

Handschriften / Autographen

Fragment des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1797-31.12.1797

18. - 19. Februar 1797

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171349

uns nicht trauen konnte manir Malabarische Sprache
lang zu halten, sondern hat nur, daß es ihr manchmal
diktirt wurde, so grobdruckstaben geschrieben, und sie lesen
konnte.

Vom 18. Jan. 18. Ginge Lathan sein die Fremde
mit der so genannten ersten flotten Asindiffen Com-
pagnie ^{der vorigen Jahre} Besicht der lang erwarteten Briefe von der
hochwürdigsten Vicar und ihren Pastoren Malabar
zu erhalten nach dem Talarit der folgenden Mis-
sionarien, und die Anzeige daß auch ihnen von an-
gekommenen Besicht der Paster sind, welche die hochwür-
dige Vicar gütlich für alle Missionarien dankt
sahen.

Vom 19. Jan. 18. Nachdem folgenden Gottesdienst am
Abend folgten uns zwei junge Leute mit ihren
Eltern und Anverwandten in mein Quartier, und baten
ihre Bekanntschaft zu prüfen, und ferner Anleitung
zugeben die nötige Bekanntschaft zu erlangen, damit
sie können öffentlich confirmirt und am Osterfest
zum festlichen Abendmal admittirt werden. Es hatte
am

nun

1821/1911

angenehme Unterredung mit diesen guten Leuten,
 und mir große Freude. Weil sie sich auch vor. Ma-
 gary ausruhen, ~~ausruhen~~ ^{dasen} und mich selbst zu mir kommen.
 können, so gab ich jedem der jungen Leute ein Brieflein
 welches in einer Brief von Westhagen sehr guter Unter-
 richt enthält für Leute die zum erstenmal das
 1. Abt. mal anzufangen wollen, welches schon wieder
 Leute möglich gemacht ist, und ein sehr leichtes Buch
 ist unter dem Titel mit der Aufschrift: Poetik
 kann man. Auf dem ein wenig mehr kommt es
 sehr leicht zu sein, eine Italienische, und hat ein Un-
 terriß für eine sehr interessante Methode, die sie den
 folgenden Leuten mit gegeben hat, so daß sie sich
 sehr gut und leicht verstehen kann. Ich wünschte die
 Veranstaltung, daß sie solche sehr Tage in der Woche
 von Donnerstag bis Montag in ^{sein} Magary, das Kom-
 mit dem folgenden Gottesdienst beginnenden, und
 das Donnerstag bis Montag Abends der Catechisation
 sind

N. 2.

mit den fuglichen ^{Kindern} Knechten, und unsern uns was in die-
sen Winter von morgen an bis Ostern den fugli-
chen Leibesmit zu erklären, damit noch unser
Befehl auf sie mehr können durchdringen und zum
Teil Abbruch zu lassen werden. Diese Könige
entsetzt sein König ist es zu unserem fuglichen
Gotteshaus.

Einmal Mary H. haben wir immer sehr viel
zu thun gehabt mit Uebersetzungen aus dem Holländi-
schen und fuglichen. Seit dem die neuen Holländischen
Bücher gedruckt sind angekommen sind bei uns oft
mit diesen Arbeiten sehr beschäftigt. Dies ist insbe-
sondere in diesen Tagen der Fall gewesen. Wenn
die Uebersetzungen auf sehr andere gelesenen, so
würden sie das zu uns gebracht sei zu corrigieren.
Ich bin glückselig, dass unser neuer Übersetzer so ein
intelligenter, arbeitssamer Mann ist, und guter Charakter,
dieser zu allen Zeiten von Arbeit unbedrückt sein können.
Vom.